

### Vertilge und fächstige Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Handelschule und Fachschule für Textilindustrie.) Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Montag, den 14. d. M., vormittags 8 Uhr in der neuen Schule auf der Schießstraße die Aufnahmeprüfungen für solche Schüler und Schülerinnen stattfinden, die entweder die zweijährige Vollabteilung oder die dreijährige Lehrlingsabteilung der Handelsschule oder aber die dreijährige Abteilung für Weblehrlinge, sofern sie auch als ungelernte Arbeiter eingestellt werden, in der Abteilung Fachschule für Textilindustrie besuchen wollen. Insbesondere sei auf die Besonderheit hingewiesen, daß ab Ostern angehende junge Weber in der Textilfachschule als Lehrlinge angenommen und in 2 Jahren bei wöchentlich 40 Stunden Montag bis Freitag 8—12, 2—6 Uhr ausgebildet werden. Nähere Auskunft durch die Schulleitung; täglich 8—12 Uhr, auch durch Fernruf 287 Amt Pulsnitz.

— (Aufwärts!) Wieder einmal gehen die Tage aufwärts, dem Licht und der Sonne entgegen. Was zu Beginn des Januar noch kaum fühlbar war, die stetige tägliche Tageszunahme um einige Minuten, das entwickelt sich jetzt mit immer fühlbarer Kraft. Nicht morgens allein, auch abends scheint jeder Tag einen gehörigen Anlauf ins Licht hinein mehr nehmen zu wollen, und wenn vollends noch die Sonne leuchtend scheint, trägt über Tage die Natur schon ein durchaus vorfrühlingsmäßiges Gepräge. Es geht eben wieder einmal vorwärts, in eine neue Zeit mit neuem Werden und Auferstehen hinein.

— sek. („Freitod“.) Immer häufiger findet sich bei der Meldung eines Selbstmordes in der Öffentlichkeit die Bezeichnung „Freitod“. Es scheint, daß damit zielbewußt die sittliche und religiöse Kritik des Selbstmordes beeinflusst werden soll. Durch die Bezeichnung „Freitod“ könnte dem eigenmächtigen Eingriff in die Herrschaft Gottes über unser Leben der Gedanke eines heldenhaften Entschlusses untergeleitet werden. Die Erhaltung schriftlicher Lebensanschauung fordert, daß wir uns gegen die Bezeichnung „Freitod“ wenden und überall dafür eintreten, daß die Tat bei allem nachgehenden Verständnis für die Geistesverfassung und die wirtschaftliche Lage der betreffenden Menschen mit dem klaren Namen „Selbstmord“ bezeichnet wird. Nicht im Fallenlassen fester Normen besteht die richtige Liebe, sondern in ihrer Neubelebung von innen her. Alle verantwortungsbewußten Kreise können hierbei wesentlich mitwirken.

— (Sarrajani kommt für kurze Zeit nach Dresden.) Freunde und Liebhaber zeitgemäßer Unterhaltung und Bildung werden mit Freude die Botschaft vernehmen: daß Sarrajan nun doch noch zu einem kurzen Gastspiel in sein Dresdner Stammhaus kommen will. Wenn Direktor Stöckh-Sarrajan in der letzten Spielzeit Dresden gemieden hat, so ist das nicht seine Schuld gewesen, sondern gewisse „Steuermänner“ haben Sarrajan's Kurs von seiner Vaterstadt abgelenkt. Sarrajan mußte also den Einladungen anderer Städte folgen, die seinem Kiefernunternehmen die heute mehr denn je erforderliche Steuererleichterung bereitwilligst gewährten. In der gewaltigen Frankfurter Festhalle, in Stuttgart's schöner Stadthalle, in Essen, Düsseldorf usw. feierte Sarrajan mit seiner nun auf einer vorher nie erreichten Höhe stehenden, wundervollen Schau Triumphe. Nun hat ihn der Reichsverband der Deutschen Automobilindustrie zu einem Gastspiel in seiner mächtigen Halle am Kaiserdamm in Berlin nachmittags am 10. d. M. Sarrajan eine Welt-Schau herausbringen wie sie in der Zirkusgeschichte der Neuzeit noch nicht da war. In „Sarrajan's Wälderorgel der Arena“ werden Angehörige von nicht weniger als 37 Nationen vereint sein und ihre heimatlichen Künste zeigen. Neben den bronzenfarbenen Nubiern, werden Kreolen, Mulatten, südamerikanische Indios, Brasilianer und Argentinier erscheinen, Japaner und Chinesen bringen den romantischen Hauch der asiatischen Gaukelkünste, schöne Tänzerinnen aus aller Herren Länder vereinigen sich zu Pantomimen, und die amerikanische Regierung hat dem Direktor Stöckh-Sarrajan wiederum das Monopolrecht gegeben, echte Clouzeindianer vorzuführen. Unter ihrem souveränen Häuptling schwimmt diese rote Kriegergarde bereits über den Atlantischen Ozean. Sarrajan's Wälderorgel wird ergänzt durch Massenvorführungen erotischer Tiere aus allen Zonen. 28 riesige indische Elefanten nennt Sarrajan jetzt sein eigen, ferner Scharen von Berberlöwen, Tiger, Polarbären, Leoparden, das einzige dressierte Nilpferd, zweihundert edelste Pferde. Unabhängig vergrößert der unermüdliche Sarrajan seinen Bestand an wertvollen Tieren und an interessanten Artistengruppen. Immer wieder sieht der Besucher dabei bei Sarrajan Neues. Für seine Berliner Festschiffe hat Stöckh Sarrajan besonders gewaltige Anstrengungen gemacht, will er doch von des Reiches Hauptstadt aus den Glanz seines Unternehmens in alle Welt hinausleuchten lassen. Es kann auch schon verraten werden, daß maßgebende Persönlichkeiten und Amtsinhaber des Inlandes und des Auslandes sich für Sarrajan's Berliner Festvorstellungen besonders interessiert erklären. In Dresden wird man nun also das Glück haben, das gesamte Berliner Sarrajan Programm in seiner ganzen Reichhaltigkeit und Schönheit zuerst bewundern zu können. Am 16. Februar abends findet in Dresden die Premiere statt. Das Gastspiel wird leider nur von ganz kurzer Dauer sein. Bereits am 27. Februar findet die unwiderstehlich lezte Dresdner Vorstellung statt.

— (Sonntagsruhe für Bahnhofs- und Wirtschaften.) Das Ministerialblatt für Sächsische Innere Verwaltung gibt die vom Reichsrat empfohlenen und mit der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vereinbarten Richtlinien für die Sonntagsruhe bei Bahnhofs- und Wirtschaften und Bahnhofsverkaufsstellen bekannt.

— (Belohnungen für die Ermittlung von Brandstiftern.) Die Sächsische Brandversicherungskammer teilt mit: Die große Zahl von Brandstiftungen, die seit einiger Zeit in erschreckender Weise zugenommen haben und durch die die Mittel der Brandversicherungsanstalt außerordentlich in Anspruch genommen werden, gibt der Brandversicherungskammer Anlaß, auch ihrerseits alles zu tun, was zur wirksamen Bekämpfung dieser Brandstiftungsheute beizutragen geeignet ist. Sie stellt daher mit Genehmigung ihres engeren Verwaltungsausschusses für Gebäudeversicherung Belohnungen für die Ermittlung von Brandstiftern im Betrage bis zu 5000 Mark im Einzelfalle in Aussicht, soweit ein Brand an einem bei der Landesbrandversicherungsanstalt versicherten Gebäude in Frage kommt. Die Brandversicherungskammer behält sich die Zuerkennung einer Belohnung unter Ausschluß des Rechtsweges — und soweit mehrere Beteiligte bei der Ermittlung des Täters in Frage kommen, nach billigem Ermessen — vor.

jetzt nach anderen Ländern gehe. Polen sei zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland, aber nicht zur Kapitulation bereit.

### Polen dankt Frankreich für die Lösung der Frage der deutschen Offestellungen.

Paris. Der polnische Botschafter in Paris hat dem Minister des Äußeren, Briand, einen Besuch abgestattet, um ihm den Dank der polnischen Regierung für die Lösung der Frage der deutschen Offestellungen zu übermitteln.

### Verschöpfung unter den polnischen Truppen im Korridor.

Warschau. Unter den im Korridor konzentrierten polnischen Truppenabteilungen, die zum größten Teile aus Ukrainern und Russen bestehen, wurden größere Untersuchungen angestellt, da der Verdacht einer Verschwörung gegen den Staat bestand. Im 68. Infanterieregiment, das in Thorn stationiert ist, wurde ein umfangreicher Briefwechsel einiger Soldaten mit den verhafteten weißrussischen Abgeordneten beschlagnahmt. In Thorn wurden zehn, in Graudenz zwölf Soldaten ins Militärgefängnis eingeliefert. Vier Offiziere wurden verhaftet.

### Reichsinnenminister Reudell bleibt im Amt.

Dr. Marx wird Ende der Woche das Untersuchungsergebnis mitteilen.

Berlin. Am Freitag dieser Woche wird der Reichstanzler die Interpellation der Kommunisten über den Reichsinnenminister von Reudell im Reichstag beantworten. Der Reichstanzler wird dann das Ergebnis seiner Untersuchung über die gegen den Reichsinnenminister erhobenen Beschuldigungen mitteilen. Es kann schon jetzt festgestellt werden, daß der Reichstanzler zu dem Ergebnis gekommen ist, daß der damalige Landrat von Reudell durchaus im Rahmen seiner Pflichten gehandelt hat und daß auch die gegen Reudell erhobenen Vorwürfe wegen einer Verbindung mit der Organisation Olympia, nachdem sie verboten war, nicht stichhaltig sind.

Die Angelegenheit wird dann formal dadurch geregelt werden, daß über das von den Kommunisten ausgeprochene Mißtrauensvotum gegen den Reichsinnenminister abgestimmt wird und daß dieses Mißtrauensvotum gegen die Stimmen der Koalitionsparteien abgelehnt wird. Im Reichstag ist man jetzt allgemein überzeugt, daß die Angelegenheit keinen anderen Ausgang nehmen wird. Auch die Blätter der Opposition gegen die Regierung teilen jetzt mit, daß der Reichsinnenminister von Reudell im Amt bleiben und auch das Vertrauen des Zentrums in reiner Form erhalten wird.

### Stresemann in San Remo.

Besprechung mit Botschafter von Neurath. — Vorbereitungen für die Märztagung des Völkerbundes.

Außenminister Dr. Stresemann ist nicht, wie französische Blätter bereits in allen Einzelheiten zu melden wußten

Kamenz. (Eine Verkehrs-Störung), die sich leicht zu einem schweren Unfall hätte gestalten können ereignete sich am Dienstag nachmittag an der Bahnstrecke Kamenz-Elstra. Als ein Güterzug gegen 1/6 Uhr nach dem Haltesignal an Kellings Vorwerk sich wieder in Bewegung setzte, fuhr vom Tennhübel her ein Personenzug in denselben Augenblick nach der Pulsnitzer Straße und wäre unwillkürlich mit dem Zug zusammengestoßen, wenn die Geistesgegenwart des Chauffeurs dieses nicht verhindert hätte. Er steuerte das Auto auf einen Baum zu, jedoch sich daselbe wieder nach der entgegengesetzten Richtung drehte und somit ein größeres Unglück verhütet wurde. Der Wagen, der am rechten Kotflügel beschädigt war, wurde von hilfsbereiten Leuten wieder aus dem Graben auf die Fahrbahn gebracht.

Dresden. (Evang.-luth. Landessynode.) In der gestrigen Sitzung der Landessynode wurde nach dem Berichte des Syn. Rätchlers festgestellt, daß die Arbeit des Prüfungsausschusses wesentlich erschwert wird durch Unkenntnis der Bestimmungen seitens der Ortswahlleiter. Das Ergebnis im Bezirke Meissen-Großhain ist aber nicht zu beanstanden. Ein Besuch der Pfarrer-Konferenz im Plauenischen Grunde um schärferes Vorgehen gegen die Konkubinate (wilde Ehe) wurde dem Landeskonfistorium zur Erwägung überwiesen. Eine geistliche Abstellung der Uebelstände, die im wesentlichen durch Wohnungsnot und die sittlichen Zustände der Gegenwart bedingt sind, ist anzugehen. Drei Anträge des Finanzausschusses betr. 1. eine Entschädigung an Geistliche für Bedienung mehrerer Gemeinden, 2. eine Vergütung an Geistliche zur Verwaltung eines besonderen Amtes und 3. die Regelung der Zahlung der Gehälter an Geistliche und Kirchenbeamte wurden dem Antrage des Ausschusses gemäß einstimmig genehmigt.

Dresden. (Festalozzi-Gedächtnisfeier.) Zur 100. Wiederkehr des Todestages Johann Heinrich Pestalozzi's, des großen Menschenfreundes und Menschheitserzieher's, veranstaltete die Stadt Dresden gemeinsam mit dem Pädagogischen Institute der Technischen Hochschule am Mittwoch, den 16. Februar, abends 1/8 Uhr im Festsaal des Neuen Rathauses eine Pestalozzi-Gedächtnisfeier. Begrüßungsworte werden Bürgermeister Nische und Prof. Dr. Seyfert sprechen, während die Festrede Prof. Dr. Kroner hält. Gesänge des Kreuzchors und ein von Mitgliedern der Staatskapelle gebotenes Streichquartett werden die Feier umrahmen. — Der Vorstand des Bundes entschiedener Schulreformer (Volksbund für neue Erziehung) fordert die deutsche Öffentlichkeit auf, die 100. Wiederkehr des Todestages Pestalozzi's nicht allein durch wohlgeleitete Gedenkreisen zu begehen, sondern diesen Anlaß wahrzunehmen, um allenthalben am 17. Februar die Durchführung praktischer volks-erzieherischer Maß-

nahmen im Geiste Pestalozzi's zu beschließen. Jeder Volkshilfsarten, der bei dieser Gelegenheit eingerichtet wird und jede Verbesserung in der Richtung produktiver Erziehung wären reale Beweise dafür, daß man Pestalozzi wahrhaft verehrt.

Dresden. (Diebstahl.) In der Nacht vom 28. bis 31. 1. 27 wurden in Schweinfurt zwei wertvolle Schützenketten der dortigen Schützengesellschaft gestohlen. Die Ketten sind zusammengelegt aus Jubiläumstälern und Plaketten, welche die Schützengesellschaft seit ihrem Bestehen aus Jubiläumsschießen in deutschen Städten erworben hat. Unter den Tälern, welche für Altertumshändler und Münzenhändler einen großen Wert haben, befinden sich mehrere Stücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Vor Anlauf wird gewarnt.

Meißen. (Um die Meißner Brücke.) Im sächsischen Finanzministerium haben Verhandlungen mit Vertretern der Stadt Meißen über den Bau der von Meißen gewünschten neuen Elbbrücke stattgefunden. Die Regierung ist dem Bau nicht abgeneigt, doch soll Meißen einen erheblichen Beitrag zu den Kosten, die auf zwei Millionen Mark geschätzt werden, beitragen. Das Bezahlen möchte man aber in Meißen lieber dem Vater Staat überlassen, der bekanntlich selbst ein hübsches Defizit hat. Die Brückenfrage wird demnächst auch im Landtag zur Sprache kommen.

Englische Kriegsschiffe vor Oporto. Weitere heftige Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Rebellen. London. Die englische Regierung hält die Lage für so ernst, daß sie zum Schutze englischen Lebens und Eigentums einen Kreuzer und zwei Zerstörer aus Malta nach Oporto beordert hat.

Telegramme aus Vigo sprechen von einem direkten Kampf zwischen Norden und Süden. Der Süden Portugals ist der Regierung treu geblieben, während der Norden die revolutionäre Bewegung nur zum Teil unterstüzt. Die Kämpfe in Oporto sollen sehr schwer gewesen sein. Nur ein Teil der Oporto-Garnison befand sich im Aufstand, der größere Teil blieb der Regierung treu.

Aus Madrid wurden Berichte von Augenzeugen über die Oporto-Kämpfe geteilt. Danach soll die Zivilbevölkerung sehr schwer gelitten haben. Die Anzahl der Toten und Verwundeten steht noch nicht fest, beträgt aber mindestens 200 Tote. Der Vorschlag des Konjuls von Uruguay, einen Waffenstillstand eintreten zu lassen, wurde von der Regierung zurückgewiesen, die ihre

Einreise Oportos fortsetzt. Die Aufständischen strengen sich mit aller Macht an, die Dom-Luis-Brücke zu halten, die den Dourofluß überspannt und Oporto mit Villanova de Gaya verbindet. Das Feuer der Regierungstruppen wird jedoch stündlich intensiver, und man glaubt, daß die Aufständischen ihre Stellung werden aufgeben müssen. Der Kriegsminister und der Ackerbauminister, die die Regierungstruppen befehligen, haben die Rebellen aufgefordert, sich zu ergeben, da weiterer Widerstand zwecklos sei. Das Ultimatum verlangte bedingungslose Uebergabe. Die Rebellen lehnten das Ultimatum ab.

Marienberg. (Todesfall.) Bürgermeister Dr. Johannes Walther Heinz ist infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Leipzig. (Der Stand der Grippe in Leipzig.) Ueber den Stand der Grippe teilt die Ortskrankenkasse Leipzig dem Telesion-Sachsendienst folgendes mit: Am 29. Januar sind 2500 Kranke gemeldet gewesen, am 8. Februar waren 3000 Fälle. Der Stand der täglichen Erkrankungen hat sich gehoben, so sind z. B. neu gemeldet worden: am 31. Januar 303, am 1. Februar 328, am 2. Februar 257, am 3. Februar 275, am 4. Februar 246, am 5. Februar 84, am 7. Februar 325 und am 8. Februar 412. Der Verlauf ist im allgemeinen normal. Im ganzen Monat Januar sind 6 Todesfälle gemeldet worden. Bis jetzt sind im Februar aber schon 9 Todesfälle an Grippe angezeigt.

Leipzig. (Versteigerung klassischer Sammlungen.) Vorgestern sind vom Antiquar Friedrich Meyer verschiedene klassische Sammlungen versteigert worden, die größtenteils wertvolle Erinnerungen an Goethe und Schiller enthielten. U. a. erzielte die erste Ausgabe des Götz von Berlichingen, die Goethe und Merck gemeinsam auf eigene Kosten drucken ließen, und die auch in ihrem Verlag erschienen ist, einen Preis von 1500 M. Für Goethes handschriftliches Gedicht „Zwischen dem Alten, zwischen dem Neuen“ wurden 1000 M. gegeben. Auch eine Sammlung der Schriften aus Gottscheds Kampf mit den Schweizern wurde versteigert.